



ST. ALBERTUS MAGNUS
ESSEN-KATERNBERG

ST. ALBERTUS MAGNUS ESSEN-KATERNBERG

Herausgegeben von Gerhard Lange, Pfarrer an St. Albertus Magnus in Essen-Katernberg,
im Libertas Verlag Hubert Baum, Wiesbaden.

Fotografien: Hans Gempel, Architekturfotos, Gelsenkirchen, und Pfarrarchiv.

Manuskript und Illustrationen wurden vom Herausgeber selbstverantwortlich zur Verfügung gestellt.

Gesamtherstellung: Verlagsdruckerei Georg Hauser, Metzingen.

Printed in Germany 1966.

LIBERTAS-VERLAG HUBERT BAUM



WIESBADEN

Kirche und Gemeinde

St. Albertus Magnus

Die Geschichte der St. Albertus Magnus-Gemeinde ist noch nicht alt, denn die Gemeinde ist erst in den letzten Kriegsjahren des Zweiten Weltkrieges von der Muttergemeinde St. Mariä Himmelfahrt in Rotthausen als neue Gemeinschaft des katholischen Volkes in Essen-Katernberg-Beisen abgezweigt worden. Hohes Lob gebührt darum an dieser Stelle zuerst dem hochwürdigen Herrn Pfarrer der Muttergemeinde, Johannes Schieferecke, der sich sehr darum bemühte, den Beisener Katholiken einen eigenen Gottesdienst zu ermöglichen, damit sie die weiten Wege nach Rotthausen nicht in Kauf zu nehmen brauchen, und seinem Vikar Hubert Vormweg, der mit großem Eifer und viel Geschick nicht nur aus einem alten Wirtshaussaal eine würdige Notkirche gestaltete, auf die mancher Diasporapfarrer auch heute noch stolz wäre, sondern auch mit treuen Helfern gleich hinter dieser Notkirche an der Beisenstraße auf den Grundmauern eines ehemaligen Pferdestalles eine kleine Priesterwohnung errichtete und so die Möglichkeit hatte, als 1. Pfarrvikar der Beisener St. Albertus Magnus-Gemeinde an Ort und Stelle zu wirken. Als Pfarrvikar Hubert Vormweg dann zum Pfarrer der Nachbargemeinde St. Antonius, Gelsenkirchen-Feldmark, berufen wurde, kam am 23. Juni 1952 Vikar Gerhard Lange aus Weidenau bei Siegen nach Essen-Katernberg, der nun als 2. Pfarrvikar gleich den Auftrag zum Bau einer neuen Kirche mitbrachte. Es folgten erst Jahre des Planens und eisernen Sparens. Vor allem war die Frage des Kirchplatzes noch offen. Sollten wir auf den Bonnekampberg gehen, wo die Kirche auf einer Höhe weithin sichtbar gewesen wäre, oder sollten wir lieber unten in den Beisen bleiben? Wenn wir uns für das Letztere entschieden, so wird sich inzwischen herausgestellt haben, daß es doch so besser gewesen ist. Hier steht die Kirche mehr im Mittelpunkt der Gemeinde als auf der Höhe des Bonnekampberges. Am 17. Juli 1955 war es endlich so weit, daß der Grundstein der neuen St. Albertus Magnus-Kirche an der Bonnekampstraße gelegt werden konnte. Die Grundsteinlegung nahm Pfarrer Schieferecke vor, nachdem Pfarrvikar Lange am 23. Mai den ersten Spatenstich getan hatte. Über die damaligen Verhältnisse mag die Urkunde Auskunft geben, die wir in den Grundstein einmauerten. Die Kirche wurde von der Firma Johann Völker durch die Treuhänderin der jungen Gemeinde, die Rheinisch Westfälische Wohnstätten AG im Verband der Westdeutschen Wohnhäuser AG Essen, gebaut. So war eine zügige und fachlich gut abgestimmte Arbeit gewährleistet. Schon als der Rohbau errichtet war, hatte die Gemeinde einen Freudentag, an dem sie sechs Glocken (vier große, St. Albertus Magnus, Hl. Josef, Hl. Maria, Hl. Gerhard, und zwei kleine: Hl. Tarzsius, Hl. Maria Goretti) in den Gottesdienst stel-

len konnte. Die Glockenweihe war am Sonntag Gaudete, dem 15. Dezember 1955. So konnten die Glocken auch das neue Jahr 1956 einläuten, das uns die Kirchweih bescherte. Die Glockenweihe nahm der damalige Generalvikar und spätere Weihbischof von Paderborn, der hochwürdigste Herr Dr. Wilhelm Tuschen vor. Zur Kirchweih aber konnten wir am 13. Oktober 1956 unseren Oberhirten, den hochwürdigsten Herrn Erzbischof Lorenz Jaeger von Paderborn in unserer Gemeinde begrüßen. Ein unvergeßliches Erlebnis wird für alle Beteiligten der Abend der Kirchweih bleiben, wo unser Göttlicher Herr im allerheiligsten Altarssakrament unter feierlichem Glockengeläut und bei tausenden von brennenden Lichtern in den Fenstern der meisten Wohnungen in feierlicher Prozession von der Notkirche in Sein neues Haus geleitet wurde. Am nächsten Tag firmte der hochwürdigste Herr Erzbischof in der neu geweihten Kirche eine große Zahl jungen und Mädchen unserer Gemeinde.

Unsere Kirche sollte ein modernes Gotteshaus werden; die Bauelemente unserer Zeit finden sich in ihr wieder. Aber sie sollte auch das Gefühl der Geborgenheit schenken, das für den gläubigen Christen seit jeher unlösbar mit einem Gotteshaus verbunden ist. Unsere Kirche erinnert in ihren schräg gestellten Stützpfählern an einen Stollen. Die St. Albertus Magnus-Gemeinde ist eine reine Bergarbeitergemeinde. Das gewohnte Bild untertage wird durch die Form des Innenraums unserer Kirche aufgenommen. Was aber unter der Erde gedrungen und lastend ist, wird hier im Gotteshaus weit und hell: so soll die Arbeit im Reiche Gottes und an unserer Seele die Arbeit im Reiche der Welt und des Leibes hell überstrahlen. Unsere Kirche erinnert an eine Arche. Die recht kleinen Fenster geben das Gefühl der Geborgenheit, das Lichtband zu beiden Seiten unter der Decke mit Beton-Maßwerk sorgt für Helligkeit und Licht. So mag in der Arche Noah die kleine Familie des Gottesvolkes die Sintflut überstanden haben. So soll aber auch das Gottesvolk des Neuen Bundes in der Kirche wie in einer Arche geborgen sein, wenn draußen die Stürme des Gotteshasses und der Leidenschaften toben.

Unsere Kirche erinnert endlich auch an ein Schauspielhaus, wenn man sich den Chorraum mit seinen Kulissen als Bühne vorstellt. Hier wird täglich das größte Schauspiel, das gewaltigste Drama der Welt vollzogen: Gottes Sohn opfert sich sterbend Seinem himmlischen Vater in der hl. Messe, die Abendmahl und Golgatha zugleich ist.

Noch im Jahr der Kirchweih machte sich die Gemeinde ein Geschenk mit einem kostbaren Altarfenster aus Dickglas. War es doch der Wunsch unseres Oberhirten, auch im Erzbistum Paderborn Dickglasfenster herzustellen, wie er sie in der Schweiz und in Südfrankreich gesehen und bewundert hatte. Nicht viel später wurden auch die anderen Fenster im Innenraum der Kirche aus Dickglas hergestellt: das Orgelfenster und 14 kleine Fenster im Kirchenschiff.

Die Idee zur Gestaltung der Fenster stammt von Pfarrer Lange. Was zeitlich hinter uns liegt, soll auch räumlich hinter den Besuchern der Kirche in Erscheinung treten.



Blick zum Altar



Taufkapelle



*Unser Oberhirte, der
Hochwürdigste Erz-
Bischof Dr. Lorenz
Jaeger von Paderborn,
wird von Pfarrvikar
Lange zur Kirchweih
begrüßt.*

Hinter uns liegt der Sündenfall und die Erlösung (Orgelfenster). Wenn wir nun nach der Erlösung Christi die uns neu geschenkte Liebe Gottes in der Gegenwart annehmen in den 7 Sakramenten (7 kleine Fenster rechts) und die uns darin geschenkte Liebe Gottes weitergeben an die Mitmenschen in den 7 leiblichen Werken der Barmherzigkeit (7 kleine Fenster links), dann kommen wir dereinst zur Anschauung Gottes. Das Bild der Zukunft ist das Bild über dem Hochaltar.

Inzwischen hörte man von der geplanten Neugründung des Bistums Essen. Unser Mutterbistum Paderborn erhob alle Pfarrvikarien, die groß genug waren, selbständig zu werden, zur Pfarrei. So wurde auch die junge St. Albertus Magnus-Gemeinde 1957 eine unabhängige Pfarrgemeinde. Auf besondere Bitte des Kirchenvorstandes konnte der normalerweise zu junge Pfarrvikar Lange in der Gemeinde bleiben und wurde am 13. Mai 1957 zum ersten Pfarrer ernannt. Ein großartiges Geschenk machte sich die St. Albertus Magnus-Gemeinde zur Ehre Gottes in der Anschaffung einer Orgel mit 22 Registern, die später noch durch vier weitere ergänzt wurden. Die Kosten für die Königin der Instrumente wurden fast allein von der Pfarrgemeinde aufgebracht und beliefen sich auf etwa 55 000 DM. Am 16. Oktober 1960 wurde die Orgel von dem H. H. Dechant Bollig, Essen-Stoppenberg geweiht, da inzwischen die St. Albertus Magnus-Pfarrgemeinde aus dem Dekanat Gelsenkirchen ausgeschieden und vom Dekanat Essen-Stoppenberg übernommen worden war. Professor Ernst Kaller ließ das Instrument zum ersten mal am 16. Oktober 1960 zur Ehre Gottes erklingen. Zehn Jahre nach der Kirchweihe hat nun die Gemeinde das Gotteshaus vollständig ausgestattet. Zum zehnjährigen Kirchweihtag haben wir noch einmal ein großes Opfer gebracht und das letzte angeschafft, was zu einer ordentlichen Pfarrkirche gehören muß, einen Kreuzweg nach den Entwürfen von Hans Wehrenberg, Münster. Er ergänzt in schöner Weise seine Pieta und die Figur des hl. Josef, aber auch die Dickglasfenster, die von dem Gelsenkirchener Künstler Walter Klocke entworfen und von der Glasmalerei Peters, Paderborn, hergestellt wurden. Auch die Orgel ist aus Paderborn, ein Werk der Orgelbauanstalt Anton Feith. Die Pfarrgemeinde des hl. Albertus Magnus wird die Freude haben, zum zehnjährigen Kirchweihtag, den wir zugleich mit dem Patrozinium des hl. Albertus Magnus am 13. November 1966 begehen, ihren neuen Oberhirten, den hochwürdigsten Bischof Dr. Franz Hengsbach, begrüßen zu dürfen. Wir heißen ihn in unserer Mitte herzlich willkommen und loben und danken mit ihm unseren guten Gott, der uns so viel Segen und Hilfe schenkte und alles zum guten Ende führte. Möge Seine Gemeinde das Danken nie vergessen, mögen alle Pfarrkinder dieser Gemeinde bemüht sein, das Loblied Gottes froh und dankbar zu singen und mit aller Kraft dazu beitragen, daß Christus herrsche, der Friedensfürst: in der Welt, in unserem zerrissenen Vaterlande und auch in dem Vorort Essen-Katernberg-Beisen.

Gerhard Lange, Pfarrer

Atrium: Aufgang zur Orgelbühne



Die neue Orgel umfaßt 26 Register in 4 Werken: Hauptwerk, Rückpositiv, Pedal und Bombard-Schwell-Werk. Sie wurde unter größten Opfern zusammengespart und ist der Stolz unserer kleinen Pfarrgemeinde.

